

Der Product Sustain Ability Check als Bewertungs- und Kommunikationsinstrument

Nachhaltigkeit von Produkten vergleichbar machen

In den letzten Jahren haben sich Managementsysteme, Richtlinien und Kriterien zur Beurteilung prozessorientierter wirtschaftlicher Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit etabliert. Auf Produktebene jedoch fehlt es an Instrumenten, die Nachhaltigkeit erfassen und kommunizierbar aufbereiten. Der Product Sustain Ability Check bietet eine Lösung an.

Von Maren Weber

Für die Nachhaltigkeit eines Produktes gibt es bisher weder eine allgemein anerkannte Definition noch hat sich ein Bewertungskonzept durchgesetzt. Verschiedene gesellschaftliche Gruppen haben Ansätze, die Produktnachhaltigkeit oder Aspekte davon erfassen, entwickelt. Wissenschaftler beispielsweise bewerten mit dem Ökologischen Rucksack die Ressourceneffizienz eines Produktes oder suchen mit dem Cradle to Cradle Ansatz Chemikalien aus dem Produkt zu verbannen, um es entweder komplett kompostierbar oder recyclebar zu machen (Wuppertal Institut 2002; Braungart 2008). Mit dem Product Sustainability Assessment können Unternehmen Produktnachhaltigkeit mithilfe einer Reihe von Instrumenten erfassen, kommunizieren die Ergebnisse aber kaum (Öko-Institut 2007).

Produktnachhaltigkeit und derzeitige Bewertungsansätze

Zusammen mit Unternehmensvertretern arbeiten Wissenschaftler derzeit am Carbon Footprinting, das sich ausschließlich auf die Kohlenstoffdioxid-Emissionen eines Produktes konzentriert. In der Wirtschaft wird weiterhin das Life Cycle Assessment zum Management von Produktnachhaltigkeit verwendet, was ebenfalls wenig nach außen kommuniziert wird. Für Kommunikationszwecke wird eine Vielzahl von Produktlabels eingesetzt, alle mit unterschiedlichen Kriterien, oft auf eine Nachhaltigkeitsdimension beschränkt.

Ansätze aus der Zivilgesellschaft liefern Hintergrundinformationen, wie zum Beispiel die Homepage Nature & More, wenige bewerten oder ranken ein Produkt wie auf der Homepage Greener One, die jedoch nur Umweltaspekte einbezieht (Stichting Nature & More Foundation 2009; Greener One, Inc. 2009). Europäische Politiker konzentrieren sich mit der Ecodesign Directive auf elektronische Produkte und orientieren sich im Rahmen ihres Green Public Procurement selbst an den Labels, die

die Wirtschaft oder andere Organisationen zur Produktbewertung bereitstellen.

Damit sind die existierenden Ansätze entweder sehr komplex und oft undurchsichtig, was eine vergleichsweise seltene Anwendung und geringfügige Kommunikation zur Folge hat. Oder sie konzentrieren sich lediglich auf Teilaspekte von Produktnachhaltigkeit. Dabei wird meist die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit fokussiert. Die soziale Dimension ist meist schwer bewertbar und die ökonomische wird außer Betracht gelassen (Öko-Institut 2009; DG Environment 2009), weil sie den anderen als untergeordnet angesehen wird oder weil sich ein Produkt als marktfähig behauptet hat. Eine umfassende und zugleich realisierbare Bewertung von Produktnachhaltigkeit wird im Product Sustain Ability Check angestrebt.

Methodik und Kriterien

Das Konzept des Product Sustain Ability Check (PSAC) wurde in der Diplomarbeit „Assessing the Sustainability of Products“ entwickelt.

In diesem Rahmen wurden eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt und elf existierende Ansätze aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft zur Erfassung von Produktumweltfreundlichkeit und -nachhaltigkeit analysiert. Auf Grundlage des Rahmenwerks des PSAC wurden acht semi-strukturierte, problemzentrierte Interviews mit Nachhaltigkeitsexperten aus verschiedenen Arbeitsbereichen durchgeführt. Mit dem vollständigen PSAC wurde bisher eine Fallstudie für ein Erfrischungsgetränk durchgeführt.

Der Product Sustain Ability Check wurde zur praktikablen und glaubwürdigen Erfassung und Vergleichbarkeit von Produktnachhaltigkeit entwickelt. Die maßgebenden Kriterien für den PSAC sind:

- Vollständige Erfassung der Produktnachhaltigkeit
- Realisierbarkeit der Bewertung und
- Glaubwürdigkeit der Bewertung und somit des Produktvergleichs.

Um Produktnachhaltigkeit zu erfassen, werden zunächst die beiden bewährten Konzepte des „Life Cycle Thinking“ und der „Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit“ zu einem Rahmenwerk kombiniert.

Somit wird zum einen das Produkt entlang seines gesamten Lebenszyklus, bestehend aus drei grundsätzlichen Lebenszyklusphasen, betrachtet. Die Herstellungsphase umfasst die Phasen Design, Materialentnahme, Produktion, Transport, Verpackung und Distribution. Der Ge- beziehungsweise Verbrauch →

„Mit dem Product Sustain Ability Check kann man Produktnachhaltigkeit auf flexible, günstige und verständliche Art und Weise ermitteln, vergleichen und kommunizieren.“

des Produkts, der Wiedergebrauch und gegebenenfalls Reparaturen werden zur Nutzenphase aggregiert und die Entsorgung oder das Recycling konstituieren die Entsorgungsphase.

Zum Anderen wird die Nachhaltigkeit des Produktes mit dem Konzept der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Umwelt, Soziales und Wirtschaft erfasst. Diese spezifiziert der PSAC in international als wichtig anerkannten Nachhaltigkeitsthemen (UN 2007; European Communities 2007; GRI 2006). In der Dimension Umwelt werden die Themen Klima und Energie sowie Material fokussiert, wobei Letzteres das Thema natürliche Ressourcen auf Produktebene repräsentiert. Gesundheit und Wissen über das Produkt sind die Spezifikationen für die soziale Dimension, Letzteres von dem Thema Bildung abgeleitet. Der wirtschaftlichen Dimension wird das Thema wirtschaftliche Performance zugeschrieben (siehe Abbildung 1).

Innerhalb des Rahmenwerks werden besonders relevante Nachhaltigkeitsaspekte für eine jeweilige Produktkategorie einer bestimmten Region konkretisiert. Dies berücksichtigt zum einen die Vielfältigkeit von Produkten und zum anderen die Regionalität von Nachhaltigkeit. Optimalerweise sollte die Konkretisierung unter der Beteiligung von Experten im Rahmen eines

Multi-Stakeholder-Dialoges geschehen und in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, um die Relevanz und Aktualität der Nachhaltigkeitsaspekte für die Produktkategorie zu gewährleisten.

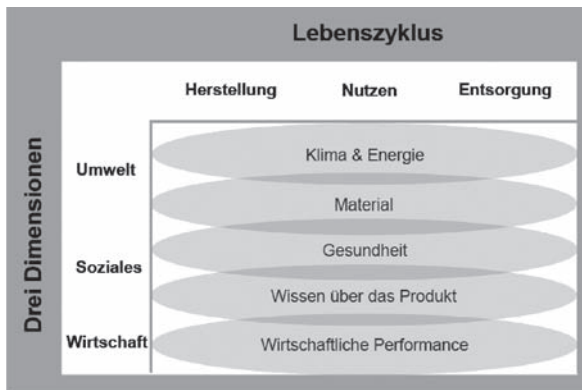
Ein Beispiel für einen PSAC für die Kategorie Nahrungsmittel in Europa wurde mithilfe einer Literaturrecherche erstellt und ist in Abbildung 2 zu sehen. Der Aspekt der Gesundheitsauswirkungen auf Konsumenten an der Schnittstelle der Nutzenphase und dem Thema Gesundheit ist beispielsweise bedeutend, da Nahrungsmittel oft Pestizidrückstände enthalten, die Allergien auslösen können. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Essensabfall, der die Allokationsfähigkeit unseres Wirtschaftssystems denunziert, Individuen wirtschaftlich schlechter stellt und somit an der Schnittstelle von der Entsorgungsphase mit dem Thema wirtschaftliche Performance steht.

So ergeben sich 15 Aspekte, die jeweils mit sechs Fragen eruiert werden. Dabei wird durch die Fragestruktur eine Intensität der Produktnachhaltigkeit festgestellt.

Die ersten drei Fragen zielen auf das Bewusstsein der Produzenten in Bezug auf den jeweiligen Aspekt, auf die Befolgung von Gesetzen, Richtlinien und wichtigen Standards sowie auf einen Vergleich innerhalb der Produktkategorie ab. Die weiteren Fragen haben der Lebenszyklusphase entsprechend unterschiedliche Akteursgruppen. In der Herstellungsphase wird mit der vierten Frage festgestellt, ob der Produzent den Aspekt überwacht, während in der Nutzenphase und der Entsorgungsphase jeweils das Bewusstsein des Konsumenten beziehungsweise des Konsumenten und des Entsorgers abgefragt werden. Die fünfte Frage ermittelt, ob Engagement der jeweiligen Akteure einer Phase, über die in Frage 2 abgefragten Richtlinien hinaus, besteht. Falls ja, kann dieses in Frage 6 in einer offenen Antwort kurz beschrieben werden.

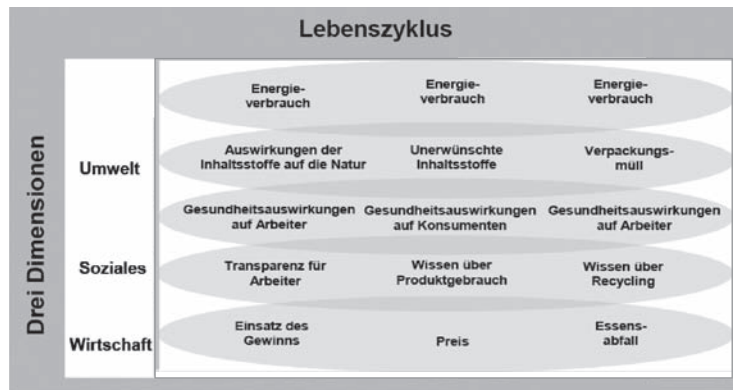
Die ersten fünf geschlossenen Fragen können jeweils mit „Ja“, „Teilweise“, „Nein“ und „Ich weiß nicht/ Nicht anwendbar“ beantwortet werden. Mindestens 70 Prozent der Fragen müssen bejaht oder verneint werden, damit der Check zählt. Positive Antworten werden mit Punkten versehen. Ein Viertel der Ge-

Abbildung 1: Das Rahmenwerk des Product Sustain Ability Checks



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 2: Der Product Sustain Ability Check für Nahrungsmittel



Quelle: Eigene Darstellung

samtpunktzahl kann bei einer siebten Frage nach der Verifizierbarkeit der Antworten erreicht werden.

Alle Fragen des PSAC werden an das Produkt selbst gerichtet. Dies sensibilisiert für die Tatsache, dass ein Produkt bewertet wird, nicht in erster Linie der Produktionsprozess, wie in den meisten bestehenden Nachhaltigkeitsassessments. Demnach wird klar, dass nicht nur der Produzent eines Produktes Einfluss auf dessen Nachhaltigkeit hat, sondern auch die anderen Stakeholder entlang des Lebenszyklus.

Für den Nachhaltigkeitsaspekt des Energieverbrauchs in der Herstellungsphase könnten die Fragen folgendermaßen formuliert werden:

- Sind sich deine Designer und Produzenten des Energieverbrauchs während deiner Herstellung bewusst?
- Kennst du deinen Carbon Footprint gemäß des PAS 2050?
- Wird zu deiner Herstellung weniger Energie verbraucht als zur Herstellung von Substituten von dir?
- Kontrollieren deine Produzenten die Kohlenstoffdioxid-Emissionen während deiner Herstellung regelmäßig?
- Reduzieren deine Produzenten die Kohlenstoffdioxid-Emissionen während deiner Herstellung?
- Falls ja, erkläre bitte, wie deine Produzenten die Kohlenstoffdioxid-Emissionen während deiner Herstellung reduzieren:
- Bei allen Fragen wird zusätzlich erhoben, ob der Produzent die Antwort bestätigen kann oder ob eine unabhängige dritte Partei sie zertifiziert hat.

Die Antworten werden visuell in einem Spidergraph aufbereitet und die Punkte zu dem Total Sustain Ability Score addiert. Mit dessen Hilfe kann nun die Nachhaltigkeit von verschiedenen Produkten miteinander verglichen werden.

Produktbewertungen auf der Homepage

Der PSAC ist als Homepage konzipiert, die auf einem Wiki Hypertext System basiert. Um ein Produkt im Internet zu bewerten, ist geplant, dass sich Wissenschaftler, Produzenten und Vertreter von Civil Society Organisations auf der Homepage re-

gistrieren. Neben jeder von ihnen durchgeführten Bewertung soll ihr Name, ihre Beziehung zu dem jeweiligen Produkt sowie ihre E-Mail-Adresse aufgeführt werden. Darüber hinaus sollen auf einer Diskussionsplattform die Angaben erörtert und die Glaubwürdigkeit der Datenquelle eingeschätzt werden. Mit Veto belegte Bewertungen sollen gesperrt werden und als unglaubwürdig eingestufte Bewerter ihre Bewertungsbefugnis verlieren. Sobald ein Produkt von einer weiteren Person bewertet wird, soll automatisch ein Durchschnitt dieser Bewertungen ermittelt und auf der Homepage veröffentlicht werden.

Mit 15 Aspekten à sechs Fragen wäre der PSAC immer noch sehr zeitaufwändig und komplex. Daher sollen lediglich die fünf kritischsten Aspekte für ein bestimmtes Produkt ausgewählt und bewertet werden. Die Auswahl muss mindestens einen Aspekt aus den Dimensionen Soziales und Umwelt enthalten sowie alle drei Lebenszyklusphasen abdecken.

Alle Interessierten könnten auf einer PSAC-Homepage wie in Abbildung 3 Produktnachhaltigkeitsvergleiche anstellen. Um individuelle Nachhaltigkeitsdefinitionen zu berücksichtigen, soll ein Nutzer die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte gewichten können und erhalte so seinen persönlichen Total Sustain Ability Score. Ebenso soll die Möglichkeit bestehen, ausschließlich Bewertungen einer bestimmten Gruppe, beispielsweise die der Wissenschaftler, auszuwählen.

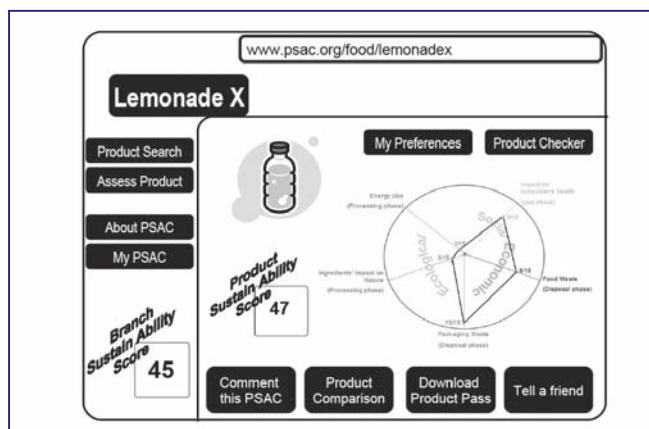
Daneben sollen auf der Homepage eine komplette Erklärung des PSACs und kurze Erläuterungen der Fachbegriffe zu finden sein. Speziell für Unternehmen soll es die Möglichkeit geben, einen Product Sustain Ability Pass für ihre Business-to-Business-Kommunikation herunterzuladen. Neben der Kommunikationsmöglichkeit des PSACs als Homepage könnte der Total Sustain Ability Score als Gadget auf Desktops erscheinen, mit dem Handy abgerufen werden oder vom Einzelhändler mit auf das Preisschild geschrieben werden.

Ausblick

Mit dem Product Sustain Ability Check steht ein Instrument zur Verfügung, um Produktnachhaltigkeit auf flexible, günstige und verständliche Art und Weise zu ermitteln, zu vergleichen und zu kommunizieren. Der Check ist in Bezug auf Produktnachhaltigkeit, durch seinen Fokus auf die kritischsten Nachhaltigkeitsaspekte vollständig und durch das Internet einfach zu realisieren. Er kann dank seiner Transparenz und dem Einbezug von unabhängiger Zertifizierung als glaubwürdig bezeichnet werden. Somit erfüllt er die als maßgebend gesetzten Kriterien für eine Bewertung von Produktnachhaltigkeit.

Die Implementierung des PSACs ist ein ambitioniertes Vorhaben, das sich jedoch für alle gesellschaftlichen Anspruchsgruppen auszahlen würde. Konsumenten, einschließlich der öffentlichen Beschaffung, könnten sich mithilfe des PSACs für eine nachhaltigere Alternative beim Einkauf entscheiden. Einzelhändlern wäre beim sogenannten choice editing, der Bereitstellung von nachhaltigen Produkten, geholfen und zukunftsorientierte Produzenten könnten einen komparativen Vorteil →

Abbildung 3: Der Product Sustain Ability Check als Homepage



Quelle: Eigene Darstellung

für ihr Produkt schaffen. Zudem könnte eine PSAC-Homepage als Plattform zum Austausch über Produktnachhaltigkeit zwischen Konsumenten und Produzenten sowie zwischen Produzenten dienen.

Um den Product Sustain Ability Check als Homepage umzusetzen, sollten weitere Untersuchungen angestrengt werden:

- Anreize für die Bewertungsgeber ermitteln, die in das Konzept eingearbeitet werden müssen,
- verschiedene Ansätze entwickeln, die Zertifizierungen einbeziehen oder die die Bewertung von Bewertern auf ihre Glaubwürdigkeit hin testen,
- feststellen, wie die Interrelation der drei Nachhaltigkeitsdimensionen am besten kommuniziert werden kann.

Zu Beginn sollten PSACs für die Kategorie Nahrungsmittel sowie für Produktkategorien im Bereich Haushalt und Transport erarbeitet werden. Unabdingbar ist ein angemessenes Marketing des PSAC, da sein Erfolg von der tatsächlichen Nutzung durch eine Vielzahl von Akteuren abhängt. Unter dieser Voraussetzung eröffnet der PSAC unserer Gesellschaft die Möglichkeit eine nachhaltigere Kultur zu entwickeln.

Anmerkung

Die Diplomarbeit „Assessing the Sustainability of Products“ wurde von dem Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) an der Universität Witten/Herdecke und dem UNEP/ Wuppertal Institute collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) betreut und mit dem Fortschrittspreis der SPD 2009 ausgezeichnet.

Literatur

Braungart, M. / Mc Donough, W.: Die nächste industrielle Revolution. Die Cradle to Cradle-Community. Hamburg 2008.
 DG Environment: 'Green' versus 'Sustainable' public procurement. Im Internet unter: http://www.ec.europa.eu/environment/gpp/green_vs_sustainable.htm (04.04.2009)
 European Communities: Measuring progress towards a more sustainable Europe. 2007 monitoring report of the EU sustainable development

strategy. Luxemburg 2007. S. 297-301.
 Greener One, Inc.: Greener one beta. Im Internet unter: <http://www.greenerone.com> (20.03.2009)
 GRI (Global Reporting Initiative): Sustainability Reporting Guidelines. Amsterdam 2006. S. 26-36.
 Öko-Institut e.V.: EcoTopTen Kriterien. Im Internet unter: http://www.cotopten.de/projekt_kriterien.php (27.03.2009)
 Öko-Institut e.V.: PROSA – Product Sustainability Assessment. Freiburg 2007. S. 1.
 Stichting Nature & More Foundation: Our Mission. Im Internet unter: http://www.natureandmore.com/English/Content/Main_Navigation/About_Us/Our_Mission.com (28.03.2009)
 UN (United Nations): Indicators of Sustainable Development. Guidelines and Methodologies. New York 2007. S. 10-14.
 Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH: Calculating MIPS. Resource productivity of products and services. Wuppertal Spezial 27e. Wuppertal 2002. S. 8.

■ AUTORIN + KONTAKT

Maren Weber ist Diplom-Ökonomin und implementiert derzeit als freie Mitarbeiterin das Konzept des PSAC als Beratungsinstrument für die Lebensmittelbranche am Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU).
 Maren Weber, Gustav-Vorsteher-Straße 20, 58300 Wetter. Tel.: +49 2335 5292, E-Mail: maren.weber@uni-wh.de



newsletter
 Nachhaltigkeitsnews

Sie möchten ...

- ... regelmäßig die neuesten Informationen zu Umwelt und Nachhaltigkeit in Ihrem Postfach haben?
- ... »druckfrisch« über unsere Neuerscheinungen informiert sein?
- ... aktuelle Artikel aus unseren Zeitschriften online lesen?

Dann abonnieren Sie unseren monatlichen newsletter!

In alten Ausgaben schmökern oder gleich abonnieren unter:
www.oekom.de/aktuelles/nachhaltigkeitsnewsletter.html

Die guten Seiten der Zukunft

Lizenzhinweis

Die Beiträge in *Ökologisches*Wirtschaften werden unter der Creative-Commons-Lizenz "CC 4.0 Attribution Non-Commercial No Derivatives" veröffentlicht. Im Rahmen dieser Lizenz muss der Autor/Urheber stets genannt werden, das Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert und außerdem nicht kommerziell genutzt werden.

Die digitale Version des Artikels bleibt für zwei Jahre Abonnent/innen vorbehalten und ist danach im Open Access verfügbar.